

Die Armut des dalmatinischen Volkes, beziehungsweise Landes, zeigt sich hauptsächlich in der *Nahrung*, *Wohnung* und *Kleidung* der Mehrzahl seiner Bewohner. Die vermögenden Familien führen ihren Haushalt in italienischer Weise; die ärmere Klasse lebt zu meist von Vegetabilien, ferner von Käse und Fischen; ein auf einem Holzspieße gebratener Hammel, der hierauf mit dem Handschar zerstückt wird, bildet die Festspeise. Der Morlaken liebt vor allem Milch und Milchspeisen, Käse, Knoblauch und Zwiebeln. Die Wohnhäuser werden an der Küste besser gebaut, als im Innern; am primitivsten sieht das morlakische Haus aus. — In den *Volkstrachten* herrscht große Mannigfaltigkeit; im nördlichen Dalmatien lehnt sich die Tracht mehr der kroatischen, im südlichen mehr der türkischen an. Den Turban und die weite Fischerhose findet man fast nur im Süden. Die Weiber haben große Vorliebe für grelle Stoffe. Sabioncello und die Bocche di Cattaro sind die Heimat von zum Teile phantastischen und prachtvollen Kostümen.

Im ganzen Volke, am meisten unter den Morlaken, herrscht *Aberglaube*. Man ist überzeugt von der Existenz von Hexen und Besessenen, vom schädlichen Wirken der Vampyre und von der Wiederkehr der Toten; man sucht sich durch Amulette (*Zapis*) gegen Epidemien zu schützen. In manchen Strichen Dalmatiens herrscht auch noch die *Blutrache*, gegenüber welcher die Justiz bislang ohnmächtig war.

Kulturverhältnisse. Trotz des im allgemeinen sehr gebirgigen und sterilen Bodens hat Dalmatien, wenn auch keine Ebenen, doch einige Täler und Striche, welche sehr fruchtbar sind. Hierzu gehören: das Tal von Žegar im Bezirke Obrovac; das Tal von Knin, das Tal von Kosovo zwischen Knin und Derniš und das Petrovopolje (Petersfeld) bei Derniš. Sinj liegt in einem großen Tale mit den schönsten Ährenfeldern. Relativ fruchtbar sind: die Talebene von Imoski, die der Narenta, die Zagorje und Ugorie; das Tal Muć; die Halbinsel Bossilinja; der Uferstreif der Castela (Traù etc.); die Primorje bei Macarsca; das Tal Canali südöstlich von Ragusavecchia, das Ombla-Tal bei Gravosa, die Gegend von Castelnuovo in der Bocche und der Landstrich Župa zwischen Cattaro und Budua.

Der Ackerbau liegt ziemlich im Argen; das Hauptprodukt des Landes liefert der Weinbau. Der nächst dem Weinbau wichtigste Kulturzweig ist die Olivenproduktion. Desgleichen ist die Obstkultur sehr ergiebig. Bei dem südlichen Klima gibt es keinen Mangel an edleren Obstgattungen. In Süddalmatien kommt sogar die Dattelpalme vor, doch werden ihre Früchte nicht reif. Seit einigen Jahren nimmt der Anbau des Chrysanthemums bedeutenden Aufschwung. Der in einigen Distrikten gestattete Tabak-